



Biblische Ethik

Die Bibel,
der Christ und ...

... die Gottesfurcht

Die Gottesfurcht

Halleluja! Glücklicher Mann, der den Herrn fürchtet, der wandelt auf seinen Wegen! Mit diesen Worten beginnt Psalm 112 (vgl. Ps 128,1). Drei Dinge sind es, die der Herr von Israel fordert (5Mo 10,12; vgl. 5Mo 13,5; Ps 2,11; Pred 12,13), nämlich ihn zu fürchten, ihn zu lieben und ihm zu dienen. Damit ist nicht gemeint, dass wir vor Gott Angst haben müssten (vgl. Lk 1,74; 1Joh 4,17-18). Das muss nur der Gottlose. Ein Kind Gottes jedoch weiss (Röm 8,15): *Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, wieder zur Furcht, sondern einen Geist der Sohnschaft habt ihr empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater!* Mit Gottesfurcht ist etwas anderes gemeint. Es ist die Ehrfurcht und die Hochachtung vor dem Schöpfer und Richter dieser Welt, wie sie als Folge unserer Umkehr zu Jesus in unser Herz gelegt wird (vgl. Jer 32,39-40). Es ist das Bewusstsein, dass wir – trotz seiner unendlichen Liebe und Barmherzigkeit – einem heiligen und gerechten Gott gegenüberstehen (1Petr 1,17; vgl. Mt 10,28; Lk 12,4-5; 1Petr 2,17): *Und wenn ihr den als Vater anruft, der ohne Ansehen der Person nach eines jeden Werk richtet, so wandelt die Zeit eurer Fremdlingschaft in Furcht!*

Es ist ein Geschenk, wenn wir wie die ersten Gemeinden «in Furcht vor dem Herrn wandeln» dürfen (Apg 9,31). Denn die Gottesfurcht ist Ausgangspunkt für Erkenntnis und Weisheit, für die Fähigkeit also, unser Leben auf Erden zum Guten zu führen (Spr 1,7; vgl. Hi 28,28; Ps 111,10; Spr 9,10; 15,33): *Die Furcht des Herrn ist*

der Anfang der Erkenntnis. Gottesfurcht finden wir im Gebet (Ps 86,11b): *Fasse mein Herz zusammen zur Furcht deines Namens.* Und im Wort Gottes (vgl. Spr 2,1-5). Sie ist ungleich kostbarer als Schönheit (Spr 31,30): *Trügerisch ist Anmut und nichtig die Schönheit; eine Frau aber, die den Herrn fürchtet, die soll man rühmen.* Kostbarer aber auch als Reichtum (Spr 15,16): *Besser wenig in der Furcht des Herrn als ein grosser Schatz und Unruhe dabei.* Sie zeigt sich in unserem Verhalten (2Kor 7,11; vgl. Hi 6,14; Hebr 12,28): *Da wir nun diese Verheissungen haben, Geliebte, so wollen wir uns reinigen von jeder Befleckung des Fleisches und des Geistes und die Heiligkeit vollenden in der Furcht Gottes.* Gottesfurcht prägt unser Zusammenleben (Eph 5,21): *Ordnet euch einander unter in der Furcht Christi!* Kol 3,22: *Ihr Sklaven, gehorcht in allem euren irdischen Herren, nicht in Augendienerei, als Menschengefällige, sondern in Einfalt des Herzens, den Herrn fürchtend!* Sie weckt in uns den Wunsch, ein Leben zu führen, das die Zustimmung des Herrn finden und ihn ehren darf (Spr 16,6b; vgl. Ps 36,2-5): *Durch die Furcht des Herrn weicht man vom Bösen.* 2Mo 1,17: *Aber weil die Hebammen Gott fürchteten, taten sie nicht, wie ihnen der König von Ägypten gesagt hatte, sondern liessen die Jungen am Leben.* Im Leben des Gottesfürchtigen liegt eine unermessliche Fülle des Segens, denn (Ps 33,18a): *Siehe, das Auge des Herrn ruht auf denen, die ihn fürchten.* Ps 25,12 (vgl. Ps 33,19; Spr 3,7-8; 14,26-27; 22,4; Mal 3,20): *Wer ist nun der Mann, der den Herrn fürchtet? Ihn wird er unterweisen in dem Weg, den er wählen soll.* Oder wie es Maria so schön sagt (Lk 1,50): *Und seine Barmherzigkeit währet für und für bei denen, die ihn fürchten.*